

Konzeption
Kindergarten Sonnenschein
Hohenried
2021



Kindergarten "Sonnenschein"
Obere Hauptstr. 4
86545 Brunnen/Hohenried
0 84 54/9 70 59
kigahohenried@gemeindebrunnen.de
www.vg-sob/Brunnen

Stand Mai 2021

Inhaltsverzeichnis

1. Unser Kindergarten
 - 1.1 Unsere Einrichtung
 - 1.2 Unsere Öffnungszeiten
 - 1.3 Aufbau und Struktur der Einrichtung
 - 1.4 Gesetzliche und Pädagogische Grundlagen
 - 1.5 Leitbild unserer pädagogischen Arbeit
 - 1.6 Kooperation und Vernetzung
 - 1.7 Sicherung der pädagogischen Qualität
 - 1.8 So gehen wir mit Ihren Anliegen um

2. Unsere Ziele
 - 2.1 Individuumsbezogene Kompetenzen und Resilienz
 - 2.2 Soziale Kompetenzen
 - 2.3 Sach- und lernmethodische Kompetenzen
3. Bildungs- und Erziehungsarbeit
 - 3.1 Ein Tag bei uns im Kindergarten
 - 3.2 Kindliches Spielen und Lernen
 - 3.4 Das Pädagogische Personal
 - 3.5 Kinderrechte

4. Übergänge
 - 4.1 Der Übergang in den Kindergarten – die Eingewöhnung
 - 4.1.1 Anmeldung
 - 4.1.2 Aufnahmegespräch
 - 4.1.3 Informationsabend
 - 4.1.4 Schnuppertag
 - 4.1.5 Eingewöhnungszeit

 - 4.2 Der Übergang vom Kindergarten in die Schule
 - 4.2.1 Eltern
 - 4.2.2 Vorschulkinder
 - 4.2.3 Schule

5. Unsere Bildungsbereiche
 - 5.1 Soziale-Emotionale Erziehung
 - 5.2 Sprache und Literacy
 - 5.3 Bewegungserziehung
 - 5.4 Gesundheit
 - 5.5 Kreatives Gestalten
 - 5.6 Musikalische Erziehung
 - 5.7 Umwelt, Natur und Technik
 - 5.8 Mathematische Grunderfahrung
 - 5.9 Ethische und religiöse Erziehung

6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit Eltern
 - 6.1. Gespräche mit Eltern
 - 6.1.1 Tür- und Angelgespräche
 - 6.1.2 Eingewöhnungsgespräche.
 - 6.1.3 Entwicklungsgespräche
 - 6.2 Informationen für die Eltern
 - 6.3 Angebote für die Eltern
 - 6.4 Der Elternbeirat

7. Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit

1. Unser Kindergarten

Unser Kindergarten Sonnenschein ist einer von zwei Kindergärten der Gemeinde Brunnen. Dieser liegt in einer idyllischen, ländlichen, ruhigen Lage in Hohenried, einem Ortsteil der Gemeinde Brunnen im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen. Der Träger ist die Gemeinde Brunnen, vertreten durch den 1. Bürgermeister.

Da das ehemalige Schul-/Lehrerhaus unter Denkmalschutz steht, wurde es 1996 aufwendig mit Hilfe der Dorfbewohner renoviert und zu einem Kindergarten umgebaut.

Ab September 1996 konnten die ersten Kinder das Gebäude beziehen und durften diesen am 07.01.1997 bei der Einweihung auf den Namen „Sonnenschein“ offiziell taufen.

Seit dieser Zeit werden hier ca. 25 Kinder in einer Halbtagesgruppe im Alter von 3-6 Jahren betreut.

Im September 2020 wurde die Betreuungszeit den Elternwünschen entsprechend angeglichen. Seit diesem Zeitpunkt wird eine Ganztagsbetreuung sowie Mittagessen angeboten.

Im September 2021 werden die Betreuungsplätze auf 30 Kinder erhöht.

1.1 Unsere Einrichtung

Gemäß unserem Leitgedanken

„Bei uns bewegt sich was“

können wir in unserer Einrichtung das gesamte Haus nutzen. Somit haben wir die besten Voraussetzungen unser offenes Konzept umzusetzen.

Erdgeschoss:

Die Kinder haben während der Kernzeit Zugang zu einer Turnhalle sowie einem Bällebad. Hier dürfen Sie sich mit Ihren Freunden austoben oder sich zurückziehen. Zudem dürfen wir in naher Zukunft unseren neuen Raum beziehen. Dieser wird dann individuell - nach den Wünschen der Kinder - eingerichtet.

Zudem befindet sich in unserem Erdgeschoss die Garderobe sowie die Personaltoilette.

Obergeschoss:

Hier befindet sich der helle Gruppenraum, in dem die Kinder die Möglichkeit haben auf zwei Ebenen ins Spielgeschehen einzutauchen.

Zudem können die Kinder im Flur eine Spielecke, sowie im Treppenhaus eine Rückzugsecke z.B. zum Anhören von Hörspielen nutzen. Außerdem steht ihnen der Nebenraum, der zu unterschiedlichen Projekten/Themen gestaltet wird, zur Verfügung.

Das Büro sowie die Küche, in der täglich unser Mittagessen zubereitet wird, ist ebenfalls in diesem Stockwerk zu finden.

Eine neu renovierte kinderfreundliche Toilette sowie eine Wickelmöglichkeit finden sich ebenfalls hier.

In unserem Haus bietet den Kindern die Möglichkeit sich nach Lust und Laune frei entwickeln zu können.

Garten:

Im Garten befindet sich ein Klettergerüst, eine Schaukel sowie ein Bauwagen, in dem Rollenspiele stattfinden können.

Zudem haben wir eine Feuerrutsche aus dem Gruppenraum, die im Sommer hin und wieder geöffnet ist. Damit nehmen wir spielerisch den Kindern die Angst vor dem Ungewissen.

1.2. Öffnungszeiten

7.15 Uhr – 8.30 Uhr Bringzeit

8.30 Uhr – 12.30 Uhr Kernzeit

12.30 Uhr – 15.00 Uhr flexible Abholzeit

1.3 Aufbau und Struktur der Einrichtung sowie Personalsituation

Wir sind eine eingruppige Einrichtung, die inmitten einer liebevollen Dorfgemeinschaft wachsen darf. Die Kinder besuchen unseren Kindergarten ab 3 Jahren bis zur Einschulung. Der Kindergarten bietet Platz für 30 Kinder. Diese werden im Moment von einer Erzieherin und zwei Kinderpflegerinnen betreut. Zudem dürfen wir in unserer Einrichtung Praktikantinnen und Praktikanten auf dem Weg ins Berufsleben begleiten.

1.2 Gesetzliche und Pädagogische Grundlagen

Die gesetzliche Grundlage unserer Arbeit ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seiner Ausführungsverordnung. Unser Konzept bezieht sich in allen Bereichen auf den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und die Bayrischen Bildungsleitlinien. Wir unterliegen dem Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (SGB VIII) zur Kinder- und Jugendhilfe. Dort sind allgemeine Vorschriften, Rechte und Pflichten für Kinder, Eltern und Einrichtungen verankert. Diesem Schutzauftrag gehen wir nach, indem wir nach Wahrnehmung eines gewichtigen Anhaltspunktes und der jeweiligen Risikoeinschätzung, stufenweise die Leitung und Teamkolleginnen und -kollegen einbeziehen, Beratung durch die „Insoweit Erfahrene Fachkraft (ISEF)“ in Anspruch nehmen, die Erziehungsberechtigten einbeziehen, Hilfen vermitteln und ggf. Mitteilung an das Jugendamt machen.

1.5 Leitbild unserer pädagogischen Arbeit

Wir sehen jedes Kind mit Achtung und Anerkennung in all seiner Individualität.

Wir respektieren und hinterfragen, was das Kind mitbringt (Lebensgeschichte, Fertigkeiten, Fähigkeiten, Neigungen, ...).

Wir achten auf seine Unteilbarkeit von Körper, Geist und Seele.

Wir orientieren unsere Angebote am Kind.

Wir respektieren Ihre elterliche Rolle und unterstützen Sie als Eltern partnerschaftlich in Ihrem Erziehungsauftrag.

1.6 Kooperation, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit:

mit Fachdiensten

- Frühförderung
- Ergotherapeuten
- Logopäden und Sprachheilpädagogen
- Lernpraxen
- Kinderkliniken, Ärzte
- Erziehungsberatungsstellen und andere Beratungsstellen
- verschiedene Behörden wie Jugendamt, Gesundheits- und Sozialamt

mit sozialen Einrichtungen

- Grund- und Mittelschule
- Förderschulen
- Fachakademie für Sozialpädagogik
- Kinderpflegeschule
- Realschule

mit Organisationen

- Rathaus und städtische Einrichtungen
- Landratsamt
- Pfarrei
- Presse bei öffentlichen Veranstaltungen

durch Veranstaltungen

- Besuchertag
- Elternabende
- Feste, z.B. Sankt-Martinsfeier mit Laternenumzug

durch Informationen

- Konzept
- Zeitungsartikel
- Jahresrückblick
- Aushänge im Kindergarten

1.7 Sicherung der pädagogischen Qualität

Mit folgenden Methoden sichern und verbessern wir die Qualität unserer pädagogischen Arbeit:

- Teamsitzungen
- Fort- und Weiterbildungen
- Fachvorträge
- Fachliteratur
- Fremd- und Selbstreflexion
- Konzeptionsarbeit
- Austausch mit Schulen, Leiterinnensitzungen
- Austausch mit Fachdiensten und Therapeuten
- Dokumentation (Entwicklungsbögen)
- Elternabende
- Elterngespräche/Entwicklungsgespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Jährliche Elternbefragung
- Zusammenarbeit mit dem Landratsamt, z.B. Kindergartenfachberatung

1.7. So gehen wir mit Ihren Anliegen um:

Ihr Kind ist uns wichtig, wir wollen, dass es sich bei uns wohl fühlt und es sich so gut es geht entwickelt.

Sie kennen Ihr Kind am besten und können uns deshalb bei unseren Bemühungen unterstützen.

Bitte teilen Sie uns Ihre Bedürfnisse, Wünsche, Anliegen oder Beschwerden mit.

Über Lob und Anerkennung freuen wir uns natürlich auch.

Sie können dieses tun:

- im persönlichen Kontakt Ihr Anliegen direkt besprechen
- den Elternbeirat mit einbeziehen
- beim Träger Ihr Anliegen vorbringen.

Wir werden uns Ihres Anliegens schnellst möglichst annehmen, mit Ihnen Kontakt aufnehmen und es im gemeinsamen Gespräch klären.

2. Unsere Ziele

2.1 Individuumsbezogene Kompetenz und Resilienz

Ich bin wer ich bin

Wir möchten Ihrem Kind dabei helfen, zu einer selbstbewussten, eigenständigen, zuversichtlichen und zufriedenen Persönlichkeit heranzuwachsen. Mit einem positiven Körperbewusstsein und einer stabilen Persönlichkeit, die mit Belastungssituationen im Alltag umgehen kann, hat das Kind die Möglichkeit, das Leben zu bewältigen (Resilienz). Darunter verstehen wir:

- sich seiner Bedürfnisse, Interessen und Gefühle bewusst zu werden, diese angemessen auszudrücken und dafür zu sorgen, Verantwortung für sich zu übernehmen
- Werte zu erfahren, zu lernen und zu leben
- Vertrauen in die eigenen Kräfte entwickeln
- das Bewusstsein, selbst etwas bewirken zu können
- die eigenen Möglichkeiten (z.B. Stärken, Schwächen und Beeinträchtigungen) anzunehmen
- die eigene Sprachkultur zu erhalten (z.B. Mehrsprachigkeit und Dialekt)
- sich in seiner kulturellen Identität wahrgenommen und zugehörig zu fühlen
- Übergänge zu bewältigen (z.B. von der Krippe in den Kindergarten)
- eine Möglichkeit des Ausdrucks zu finden (z.B. Körpersprache, Kreativität, Bewegung und Sprache)
- seinen Körper kennenlernen, achten, pflegen und gesund zu erhalten
- motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten weiter zu entwickeln
- feinmotorische und graphomotorische Fähigkeiten zu entwickeln
- Spaß und Freude erleben
- Bewusstsein für gesunde Ernährung und gesundes Verhalten zu entwickeln

2.2 Soziale Kompetenz - Vom Ich, zum Du und dann zum Wir

Der Mensch ist ein soziales Wesen. Durch den Kindertageeintritt erweitern sich für das Kind soziale Beziehungen. Es lernt die Vielfalt der Gesellschaft kennen und schätzen. Wir wollen Ihrem Kind dabei helfen, sich mit und in dieser Gemeinschaft zu verwirklichen. Darunter verstehen wir:

- die Gefühle, Erwartungen und Bedürfnisse anderer wahrzunehmen und zu verstehen
- achtsam miteinander umzugehen
- Konflikte als Bestandteil des Miteinanders zu erkennen und zu nutzen
- sich als aktiver Teil der Gemeinschaft zu erleben (Partizipation)
- Regeln und Normen des sozialen Miteinanders zu vereinbaren und zu leben
- verschiedenen Kulturen gegenüber aufgeschlossen und tolerant zu sein
- die Verschiedenheit von Menschen wahrzunehmen und zu achten
- hilfsbereit zu sein und ein Verantwortungsgefühl zu entwickeln
- mit Kritik umzugehen
- seinen Platz in der Gruppe zu finden und sich zugehörig zu fühlen
- positive Beziehungen aufzubauen, zu leben und zu pflegen
- sich mit anderen zu verständigen und diese wertzuschätzen
- miteinander Lebensfreude zu erfahren und zu bewahren

2.3 Sach- und lernmethodische Kompetenz - Lernen mit Kopf, Herz und Hand

Wir möchten Ihrem Kind dabei helfen, sich Wissen und Fähigkeiten mit Freude anzueignen. Bei uns lernen Kinder aktiv mit all ihren Sinnen und in der Gemeinschaft. Darunter verstehen wir:

- lernen durch Erfahrung
- voneinander zu lernen
- Fehler zu erkennen, nach Lösungen zu suchen und Strategien zu entwickeln
- miteinander im Team zu arbeiten
- vielfältige Möglichkeiten zu erfahren, sich gezielt Wissen und Informationen anzueignen
- Lust am Lernen zu empfinden
- mit allen Sinnen differenziert wahrzunehmen
- gezielt zu beobachten

- ein positives Arbeitsverhalten zu entwickeln (z.B. Ausdauer, Zielstrebigkeit, Konzentration und Geschicklichkeit)
- ein gutes Sprachverständnis und bewusstes Hören (u.a. phonologische Bewusstheit)
- Interesse an Sprache zu entwickeln
- Sprachliche Ausdrucksfähigkeit zu erweitern (z.B. Wortschatz, Grammatik, Lautbildung und Stimme)
- Literacy-Erziehung (Interesse an z.B. Büchern und Buchstaben)
- Kreativität und Phantasie zu (er-)leben
- Gespür zu entwickeln und Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen
- eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen
- Farben und Formen kennen- und unterscheiden zu lernen
- erste Erfahrungen mit Mengen, Zahlen und Körpern
- erkennen und Herstellen von Figuren und Mustern
- Bewusstsein von gegenseitigen Abhängigkeiten und Zusammenhängen
- Entwicklung der Frustrationstoleranz

3. Bildungs- und Erziehungsarbeit

3.1. Ein Tag bei uns im Kindergarten

Wir bieten den Eltern die Möglichkeit, Ihr Kind zwischen 7.15 Uhr und 8.30 Uhr zu uns in den Kindergarten zu bringen. Mit freundlicher Begrüßung per Handschlag (wenn möglich) empfangen wir jedes Kind und starten mit der Gruppe gemeinsam in den Tag. Mit der Begrüßung fällt die Aufsichtspflicht in unsere Hände.

Sollte ihr Kind alleine die Treppe nach oben kommen, warten Sie bitte, bis Sie gehört haben, dass wir ihr Kind begrüßen.

Ankommen:

In dieser Phase des Ankommens bieten wir den Kindern einen langsamen Einstieg in den Tag. Die Kinder entscheiden selbst, wie, mit was und mit wem sie in den Tag starten wollen.

Morgenkreis:

Mit dem Morgenkreis beginnt auch unsere Kernzeit.

Mit diesem gemeinsamen täglichen Ritual fördern wir den Gruppenzusammenhalt. Hier sehen wir gemeinsam, wer da ist und wer fehlt. Der Tag/Monat/Jahr wird benannt und besprochen was heute gemacht wird. Zum Schluss darf sich das Tageskind eine kurze gemeinschaftliche Aktion aussuchen.

Freispiel:

Das freie Spiel gibt dem Kind die Möglichkeit, nach seinen eigenen Bedürfnissen zu entscheiden, was es wo mit wem machen möchte. Hierzu stehen ihm viele Materialien und Örtlichkeiten, sowohl innerhalb des Gruppenraums als auch außerhalb der Gruppe zur Verfügung. So geben wir den Kindern die Gelegenheit, neue Erfahrungen zu sammeln, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten auszubauen.

Brotzeit:

Wir bieten eine gleitende Brotzeitsituation an.

Die Kinder können von 7.15 Uhr bis 8.30 Uhr und 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr je nach ihrem Hungergefühl Brotzeit machen. Eine gesunde, ausgewogene Ernährung ist uns dabei wichtig. Zudem schneiden wir täglich Obst und Gemüse auf, das den Kindern ganztägig zur Verfügung steht.

Aufräumen:

Das gemeinsame Aufräumen ist ebenfalls ein sehr wichtiger Aspekt in unsere Arbeit. Dabei geht es uns um das Wiederherstellen einer anregenden Umgebung.

Pädagogische Angebote:

Im Laufe des Tages finden gezielte pädagogische Angebote (z.B. Gesamtgruppe, Kleingruppe) statt. Hier gehen wir auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und auf die Gruppensituation ein.

Mittagessen:

Sie haben die Möglichkeit für Ihr Kind warmes Mittagessen zu buchen.

Garten:

In unserem Garten finden die Kinder verschiedene Spielbereiche vor. Diese bieten vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Da wir versuchen jeden Tag im Garten ausklingen zu lassen, bitten wir um wetterfeste Kleidung.

Abholzeit:

Der Tag endet mit einer persönlichen Verabschiedung vom Personal. Montag bis Donnerstag können Sie ihr Kind individuell zwischen 12.30 Uhr und 15.00 Uhr abholen. Freitags bis 14.00 Uhr.

3.2 Kindliches Spielen und Lernen

Im Freispiel erfährt und lernt das Kind:

- selbst zu entscheiden, was, wann, wo, wie lange und mit wem es spielen möchte
- spielerisch eigene Stärken und Schwächen zu entdecken, zu respektieren und damit umgehen zu lernen
- Vertrauen zu sich und zu anderen Menschen finden
- Interesse an neuen Dingen entwickeln
- Anregung und Entfaltung der eigenen Phantasie und Kreativität
- Freude am eigenen Tun
- voneinander und miteinander lernen

Das Freispiel erfordert vom pädagogischen Personal die Fähigkeit, aufmerksam zu beobachten, Einfühlungsvermögen und Zurückhaltung, aber auch aktives Begleiten, Anregen und Unterstützen.

3.3 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Bildungs- und Entwicklungsverläufe ist ein sehr wichtiger Teil unserer Arbeit. Dazu verwenden wir standardisierte Bögen wie z.B. Seldak, Sismik und Perik und bei Bedarf auch andere Bögen. Mit einer positiven, ressourcenorientierten Grundhaltung möchten wir so ein ganzheitliches Bild vom Kind gewinnen. Die gewonnenen Einschätzungen sind für uns Grundlage für eine individuelle Förderung des Kindes und Basis für Elterngespräche.

3.4 Das pädagogische Personal

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf einer fachlich fundierten Ausbildung und ständiger Weiterentwicklung durch Fortbildungen und fachlichen Austausch.

Unsere Aufgabe ist es:

- dem Kind partnerschaftlich, mit Achtung, Wertschätzung und Respekt zu begegnen
- das Kind im sozialen Miteinander zu stärken
- dem Kind im Alltag vielfältige Lerngelegenheiten zu bieten
- das Kind in seiner ganzheitlichen Entwicklung zu begleiten
- geeignetes Spielmaterial bereitzustellen, alle Sinne anzusprechen und ihre Phantasie anzuregen
- in Projekten wichtige Themen für und mit den Kinder zu planen und zu bearbeiten
- die Räume so zu gestalten, dass das Kind zu Selbstständigkeit und wichtigen Erkenntnissen herausgefordert wird
- Vorbild für das Kind zu sein
- Entwicklungsfortschritte zu beobachten, zu dokumentieren und uns mit den Eltern auszutauschen
- unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren und sie an einzelne Situationen und Kinder anzupassen
- mit Eltern und Fachdiensten kooperativ zusammenzuarbeiten
- Jedes Kind als etwas Besonderes zu betrachten (diversity).

3.5 Kinderrechte

Seit 20. November 1989 gibt es die UN-Kinderrechtskonvention, die von den Vereinten Nationen erstellt wurde – mit dem Ziel, die Lage der Kinder in aller Welt zu verbessern.

Folgende Forderungen der UN-Kinderrechtskonvention sind für unsere pädagogische Arbeit von Bedeutung:

Alle Kinder haben die gleichen Rechte. ¹

- Das Wohl des Kindes ist bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, vorrangig zu berücksichtigen.
- Jedes Kind hat das angeborene Recht auf Leben und Entwicklung.
- Jedes Kind hat das Recht auf eine eigene Meinung und darauf, diese dort einzubringen, wo es um seine Belange geht.
- Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Verwahrlosung.
- Kinder mit Behinderung und gesundheitlich beeinträchtigte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung.
- Jedes Kind hat das Recht auf soziale Sicherheit und auf Lebensbedingungen, die seine Entwicklung fördern.
- Jedes Kind hat das Recht auf Bildung und auf Beteiligung am kulturellen und künstlerischen Leben. Jedes Kind hat das Recht auf Schutz vor jeder Form der Instrumentalisierung und Ausbeutung.
- Jedes Kind hat das Recht, in die Planung und Entscheidung von Angelegenheiten, die es betreffen, einbezogen zu werden.

3.6 Partizipation - Die Beteiligung von Kindern

Partizipation (Teilhabe/Mitbestimmung) im Kindergarten heißt, die Kinder bei allen das Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen miteinzubeziehen. Je nach Alter und Entwicklungsstand erfahren sie hier Unterstützung durch die Fachkräfte.

Ziele der Partizipation:

Die Kinder lernen ihre eigene Meinung und ihre persönlichen Belange zu vertreten, andere Meinungen zu hören und zu tolerieren, Kompromisse einzugehen, zu verarbeiten, zu diskutieren und miteinander Konflikte zu bewältigen/zu lösen und Entscheidungen zu treffen und sich selbstwirksam zu erleben. Die Beteiligung der Kinder geschieht im täglichen Umgang miteinander und wird folgendermaßen umgesetzt:

- Freispielzeit (entscheiden lassen, was, wo und mit wem sie spielen wollen)
- Stuhlkreis (z.B. Anleitung zu einer gemeinsamen Themenfindung)
- Reflexionen mit Kindern („Was hat mir gefallen?“ bzw. „Was hat mir nicht gefallen?“)
- Kinderkonferenzen, Abstimmungen z.B. über Ausflüge, Raumgestaltung, Themenauswahl von Gruppenaktivitäten
- Patenschaften (Übernahme von Verantwortung für andere)
- Kinderbefragungen
- Tagesplan
- Konfliktlösungsmodelle entwickeln (Streitkultur, Einhalten von Gesprächsregeln, Gesprächsdisziplin, Suche nach gemeinsamen Lösungs- und Handlungsstrategien)
- Raumgestaltung
- Einzelgespräche

Selbstverständlich können die Kinder außerdem jederzeit Wünsche, Kritik, Sorgen und Bedürfnisse äußern.

Wir nehmen diese ernst und gehen mit unserem pädagogischen Handeln darauf ein. Partizipation bedeutet nicht, dass Kinder alles machen dürfen. In der Partizipation im Kindergarten gibt es auch Grenzen. Bei manchen Themen wird es mit der Mitbestimmung und Teilhabe von Kindern eher schwierig sein. Dies betrifft vor allem Entscheidungen, die zur Sicherheit und zum

¹ Vgl. Ilse Wehrmann, Partizipation in der Kindertageseinrichtung: Möglichkeiten zur Beteiligung von Kindern, Eltern und Erziehern. Ein Fachartikel. <http://www.ilse-wehrmann.de/cms/070703-Partizipation-IW.pdf>

Schutz der Kinder getroffen werden müssen (z. B. zur Gesundheitsfürsorge; Gefahren, die die Kinder nicht abschätzen können).

Partizipation wird deshalb häufig eine Gratwanderung sein, um die richtige Balance zwischen Selbstbestimmung der Kinder und pädagogisch sinnvollem Handeln zu finden.

4. Übergänge

4.1 Der Übergang in den Kindergarten – die Eingewöhnung

4.1.1 Anmeldung

Anfang Februar findet bei uns die Anmeldung statt. Hier können wir interessierten Eltern schon vor der Aufnahme ihres Kindes folgende Möglichkeiten bieten:

- Einblick in unsere pädagogische Arbeit
- Kennenlernen des Personals
- Besichtigen der Räumlichkeiten
- konkrete Fragen zu stellen
-

4.1.2 Aufnahmegespräch

Nachdem Ihr Kind bei uns angemeldet ist und Sie eine Zusage bekommen haben, findet das Aufnahmegespräch statt. Im Rahmen dieses Gespräches tauschen wir uns mit den Eltern über folgende Themen aus:

- Vorlieben, Abneigungen und Gewohnheiten des Kindes
- Bisheriger Entwicklungsverlauf des Kindes
- Rituale und Werte in der Familie
- Eventuelle Allergien/ Beeinträchtigungen
- Erwartungen und Ängste der Eltern
-

4.1.3 Informationsabend

In diesem Rahmen erfahren Eltern folgendes:

- Pädagogische Arbeit
- Termin für den Schnuppertag
- Termin für den ersten Kindergarten tag
- Was das Kind zum Start in den Kindergarten alles benötigt

Darüber hinaus bietet sich den Eltern die Möglichkeit, konkrete Fragen an uns zu richten und uns und andere Eltern kennenzulernen.

4.1.4 Schnuppertag

Der Schnuppertag bietet dem neuen Kindergartenkind die Möglichkeit, zusammen mit einer Bezugsperson im Rahmen von ca. 2 Stunden das jeweilige Personal und die Kinder kennenzulernen.

4.1.5 Eingewöhnungszeit

Der Übergang in den Kindergarten ist eine wichtige Phase der kindlichen Entwicklung. Unser gestaffeltes Aufnahmeverfahren, d. h. es werden max. zwei neue Kinder pro Tag aufgenommen, gewährleistet ein sanftes Ankommen in der Gruppe. Die Dauer des täglichen Besuches wird individuell auf das einzelne Kind abgestimmt. Dies gibt Kindern die Gelegenheit, in die Situation hinein zu wachsen und sich an die neue Umgebung zu gewöhnen. Die Eingewöhnungszeit läuft individuell ab.

4.2 Der Übergang vom Kindergarten in die Schule

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt nicht erst unmittelbar vor dem Schuleintritt, sondern bereits mit dem ersten Kindergarten tag.

Speziell im letzten Kindergartenjahr bieten wir folgendes an:

4.2.1 Eltern

- Entwicklungsgespräch über Schulfähigkeit
- Elternabend vor der Schuleinschreibung in Kooperation Schule – Kindergarten
- Informationsabend der Grundschule
- Vorschuluntersuchung
- Seh- und Hörtest
-

4.2.2 Vorschulkinder

- Patenschaften für neue Kindergartenkinder
- (Mini – Midi –) Maxi – Tag (altersspezifische Angebote)
- Sprachprogramm zur Förderung der phonologischen Bewusstheit
- Schultüten basteln
- Theaterfahrt
- Schulanfängerausflug
- Vorschulübernachtung
- Abschlussfeier

4.2.3 Schule

- Kennenlernen der Lehrkräfte
- Winterolympiade
- Lesewettbewerb der ersten Klassen
- Austausch mit der Kooperationsbeauftragten der Schule über die zukünftigen Schulkinder
- Schulbesuch
- Briefaustausch
- Besuch der Lehrkräfte in der Einrichtung

5. Unsere Bildungsbereiche

Ein Ganzheitliches Förderprogramm

Unsere Bildungsbereiche werden im Hinblick auf diese Leitziele umgesetzt:

- Individuumsbezogene Kompetenzen und Resilienz
- Soziale Kompetenz
- Sach- und Lernmethodische Kompetenz ...umgesetzt.

5.1 Sozial-emotionale Erziehung

Emotionale Sicherheit, eine partnerschaftliche Atmosphäre und unsere Vorbildfunktion sind die Basis für soziales Lernen im Kindergarten. Durch Beobachten und Reflektieren der Gruppenstruktur fördern und erhalten wir ein wertschätzendes und vertrauensvolles Klima in der Gruppe. Grundlage für unser pädagogisches Handeln ist eine Haltung, die von Respekt und Einfühlung geprägt sind.

Lerngelegenheiten sind:

- Rituale, Grenzen und Regeln
- Problemorientierte Geschichten und themenbezogene Bilderbücher
- angeleitete, vertiefende Rollenspiele
- Freispielzeit und freie Rollenspiele
- Kinderkonferenzen und Gesprächsrunden (Partizipation)
- Tisch-, Kreis- Regel- und Singspiele
- gemeinsame Feste und Feiern
- gemeinsame Unternehmungen (z.B. Jahresausflug mit allen Kindern, Theaterbesuch, Schulanfängerausflug)
- Patenschaften („alte“ für „neue“ Kindergartenkinder)

- Turn- und Psychomotorikstunden
- Lernen in altersgemischten und altersgleichen Gruppen (Mini-Midi-Maxi-Tag)
- Konfliktlösung im Alltag
- emotionales Begleiten der Kinder v.a. in Stresssituationen

5.2 Sprache und Literacy

Sprache, gesprochene wie geschriebene, ist in unserer Gesellschaft ein wichtiges Medium. Wer sich in unserer Gesellschaft orientieren möchte, ist auf Kommunikation angewiesen und muss die Fähigkeit dazu erwerben. Kein Kind lernt Sprache aus sich heraus. So braucht es vielfältige Anregungen, um sich die komplizierte Welt des Sprechens und der Sprache zu erobern. Kinder lernen Sprache in Beziehung zu Personen, die ihnen wichtig sind. Wir bieten uns als Bezugspersonen an, gestalten eine sprachfreundliche Atmosphäre und sind den Kindern im Alltag Vorbild. Und so setzen wir es um:

- sprachliche Rituale (z.B. Namen der Kinder singen und dazu klatschen)
- Bilderbücher, Geschichten, Märchen Reime, Fingerspiele, Lieder, Singspiele, Mitmachgeschichten
- Zeit für Gespräche (z.B. Erzählkreis, Einzelgespräche, Kinderkonferenzen)
- Sachgespräche, freies Erzählen, Philosophieren)
- freie und angeleitete Rollenspiele
- Sprachspiele
- Hörspiele „Würzi“ (Sprachprogramm für Vorschulkinder)
- Üben von Höflichkeitsformen

5.3 Bewegungserziehung „Bei uns bewegt sich was“

Bewegen und sich ins Spiel bringen gehört zu den grundlegenden Tätigkeiten und Ausdrucksformen eines jeden Kindes. Bewegung hilft dem Kind sich körperlich, seelisch und geistig gesund zu entwickeln. Aus diesem Grund möchten wir den Kindern vielfältige Bewegungsangebote zur Verfügung stellen. Unsere „lebendigen“ Räume sind:

- Turnhalle mit verschiedenen Materialien und Geräten
- Bällebad
- unser Garten

Unsere Bewegungsangebote sind:

- Turnstunden mit unterschiedlichem Schwerpunkt
- und vielfältigem Material
- Psychomotorikstunden
- Kreis- und Bewegungsspiele
- regelmäßiger Gartenaufenthalt
- Spaziergänge und Exkursionen

„In der Ruhe liegt die Kraft“ - als Gegenpol zu Bewegung und ANspannung sehen wir die Notwendigkeit von Ruhe und ENTspannung. ANspannung und ENTspannung bedingen sich demnach gegenseitig und steigern das Wohlbefinden und die Lebensqualität jedes einzelnen Kindes.

Unsere Inseln der Ruhe und Entspannungsangebote:

- Kuschecke
- Phantasie- und Traumreisen
- Entspannungsgeschichten

5.4 Gesundheit, Lebenspraxis und Sicherheit

Die in der frühen Kindheit erlernten Gewohnheiten wirken sich oft langfristig auf unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden aus. Wenn Kinder lernen, was gesunde Ernährung heißt, ausreichend Bewegung, Verantwortung für seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen, so schafft dies

eine gute Basis. Das beginnende Bewusstsein für die eigene Person im Kindergartenalter ist die wesentlichste Triebfeder zum Erwerb der Selbstständigkeit. Deshalb sehen wir es als unseren Auftrag Ihr Kind auf dem Weg zu einer autonomen und eigenverantwortlichen Persönlichkeit zu begleiten. „Nur wer fällt, lernt auch aufzustehen“. Unsere pädagogische Aufgabe ist es eine anregungsreiche Umgebung für die Kinder zu schaffen, in der sie selbstbestimmt Erfahrungen sammeln können, was für ein gesundes Wachstum unerlässlich ist. Selbstverständlich ist es unsere Pflicht und Aufgabe für die Sicherheit Ihres Kindes zu sorgen. Jedoch ist es weder möglich noch sinnvoll eine völlig risikofreie Umgebung für die Kinder zu schaffen. Und so setzen wir es um:

im Bereich Hygiene und Gesundheitsvorsorge:

- Einhaltung des Hygienekonzeptes
- Händewaschen
- Sauberkeitserziehung

im Bereich Ernährung:

- Obst- und Gemüsetasche
- gleitende Brotzeit
- Projekt „Gesunde Ernährung“ (z.B. „Jolinchen“)
- gemeinsame Zubereitung von Speisen z.B. Geburtstagsfeiern
- gemeinsames Essen anlässlich verschiedener Feste und Feiern
- Essensrituale und Tischkultur

im Bereich der Selbstständigkeit:

- Anleiten im Umgang mit Kleidung (z.B. an- und umziehen)
- Tischdecken und abräumen
- vertraut machen mit den Räumlichkeiten und Gegebenheiten im Kindergarten
- besprechen und einüben von Sicherheitsregeln
- Gruppenaufgaben

5.5 Kreatives Gestalten

Wir sind ein Ort der Phantasie und Kreativität

Kinder denken in Bildern, sie leben in bildhaften Vorstellungen und ihr Denken ist anschaulich. Mit ihren bildlichen Äußerungen zeigen sie ihre Sicht der Welt und die Beziehungen in ihr. Kreativität ist die Fähigkeit, im Denken neue, unerwartete und überraschende Wege zu gehen.

Dies bieten wir Ihrem Kind, um schöpferisch tätig zu sein und die Phantasie anzuregen:

- Maltisch (z.B. malen, kleben, schneiden)
- kreative Angebote (Bauen und Gestalten mit Alltags- und Naturmaterialien)
- kreatives Einsetzen und Verarbeiten von Materialien
- verschiedene Arten des Rollenspiels (z.B. Verkleidungsecke, Puppenecke)
- Garten (z.B. Sandkasten, Matschanlage)

5.6 Musikalische Erziehung

Mit ihren Melodien, Rhythmen und Klangfarben wirkt Musik auf das seelische Empfinden. Die Musik bietet Genuss und Entspannung und ermöglicht Verständigung über die Sprachgrenzen hinweg.

So erlebt Ihr Kind Musik bei uns:

- Kreis-, Bewegungs- und Singspiele
- Lieder zu bestimmten Themen im Kindergartenjahr
- Klanggeschichten
- Bewegung zu Musik und Tänzchen
- Rhythmische Verse
- Begleiten von Liedern mit Körper und /oder Orff-Instrumenten
- Hören und Erleben von Musik

5.7 Umwelt, Natur und Technik

Wieso, weshalb, warum? Kinder haben ein großes Interesse an der Natur sowie den Gesetzmäßigkeiten der Chemie, Physik, Biologie und Technik. Durch Nachfragen, Beobachten und Vergleichen nehmen Kinder ihre belebte und unbelebte Umwelt wahr und eignen sich ein umfangreiches Wissen nach ihren individuellen Interessen an.

Aktivitäten rund ums Entdecken, Forschen und Experimentieren:

- Freispiel im Garten
- Spaziergänge, Ausflüge und Exkursionen
- Projekte
- Experimente
- Anschauungen
- Beobachtungen
- Montessorimaterial

5.8 Mathematische Grunderfahrung

Die Beschäftigung mit den Ordnungsstrukturen der Mathematik macht Kindern Spaß und übt einen faszinierenden Reiz aus. Die Mathematik ermöglicht den Kindern ein Zurechtfinden im räumlichen Umfeld. Sie bietet Orientierung und Verlässlichkeit. Bei uns ist Mathematik noch nicht leistungsbezogen, sondern ein offenes Lernfeld.

Wir wollen den Kindern ermöglichen, die Freude daran zu erlangen und mathematische Grunderfahrungen zu machen.

Lerngelegenheiten für die Kinder sind:

- Montessorimaterial
- Didaktisches Material
- Verschiedene Tisch- und Regelspiele
- im Freispiel
- im gesamten Kindergartenalltag

5.9 Ethische und religiöse Erziehung

Das Kind lernt in unserer Einrichtung Werte, Achtsamkeit und die Grundhaltung des christlichen Glaubens. Uns ist es wichtig offen für alle Menschen, auch mit anderem Glauben, zu sein. In unserem Kindergarten setzen wir dies folgendermaßen um:

- Vorbild sein und vorleben dieser Werte (z.B. Wertschätzung, Rücksicht, Fairness)
- Achtsamkeitserziehung in Bezug auf sich selbst, den Mitmenschen, der Natur und Dingen gegenüber (d.h. Wertschätzung sich selbst gegenüber, achtsamer Umgang mit Tieren und Pflanzen, achten auf Eigentum anderer)
- wir bereiten uns auf religiöse Feste vor und feiern diese im Kirchenjahr.

6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern hat in unserer pädagogischen Arbeit einen sehr hohen Stellenwert. Gegenseitige Wertschätzung, Offenheit, Respekt und Verständnis im Umgang miteinander werden bei uns großgeschrieben.

6.1 Gespräche mit den Eltern

Der gemeinsame, regelmäßige Austausch zwischen den Pädagoginnen und den Eltern, über die Entwicklung und Förderung des Kindes, ist für uns von enormer Wichtigkeit. Diese Gespräche schaffen die Basis für gegenseitiges Vertrauen.

6.1.1 Tür- und Angelgespräche

Im Rahmen von Tür- und Angelgesprächen, welche zur Bring- und Abholzeit stattfinden, tauschen wir uns mit den Eltern aus über:

- Besonderheiten/aktuelle Familiensituation
- die pädagogische Arbeit und das aktuelle Tagesgeschehen im Kindergarten

6.1.2 Eingewöhnungsgespräch

Einige Wochen nach dem Kindergartenstart der „neuen“ Kinder laden wir Sie zum Eingewöhnungsgespräch ein. Dieses dient der Rückmeldung über den Verlauf der Eingewöhnung, aber auch dem Austausch zwischen Eltern und Erzieherinnen. Es können Unsicherheiten besprochen oder offene Fragen geklärt werden.

6.1.3 Entwicklungsgespräche

Einmal jährlich bieten wir Ihnen ein Entwicklungsgespräch an. Hierbei geht es um die Weitergabe des aktuellen Entwicklungsstandes des Kindes. Diesen stellen wir durch freie, langfristige Beobachtungen und standardisierte Beobachtungsbögen fest. Zur Vorbereitung auf das Gespräch erhalten Sie vorab unseren Elternbogen. Des Weiteren geht es uns darum, Ihnen Fördermöglichkeiten aufzuzeigen, sich in Erziehungsfragen auszutauschen und Ihre Wünsche und Anregungen zu besprechen.

6.2 Informationen für Eltern

Wir informieren die Eltern durch:

- Jahresüberblick (Terminkalender)
- Elternbriefe
- Elternzeitung
- Aushänge
- Fotoplakate zu Projekten
- Gemeinsame Elternabende zu verschiedenen Themen
- Elternbeiratssitzungen
- Gruppeninterne Veranstaltungen (z.B. Kennenlernnachmittag)

6.3. Angebote für Eltern

- Verschiedene Feste, Feiern und Unternehmungen
- Kennenlernnachmittage
- Elternabende zu verschiedenen Themen

6.4 Der Elternbeirat – Bindeglied zwischen Eltern, Personal und Träger

Der Elternbeirat fördert und unterstützt die vertrauensvolle Zusammenarbeit der Eltern mit dem Personal und dem Träger der Einrichtung zum Wohle der Kinder.

Diese Gelegenheit bietet sich bei:

- aktiver Mitarbeit im Elternbeirat
- Teilnahme an Elternbeiratssitzungen und Elternabenden
- Unterstützung im Rahmen von Festen und Feiern
- Planung von Veranstaltungen
- Mitplanung und Umsetzung von Projekten
- tatkräftiger Unterstützung

7. Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit

Durch Elternbefragungen, Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat und Teambesprechungen sammeln wir derzeit Themen die wir verändern, bzw. weiterentwickeln wollen. Innerhalb unserer Teamsitzungen und den Planungstagen im September erarbeiten wir dann die theoretische und pädagogische Umsetzung.